

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 85.

Halle, Freitag den 12. April

1861.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 11. April 10 Uhr 42 Min. Vormitt.  
Angelommen in Halle den 11. April 10 Uhr 58 Min. Vormitt.  
Kopenhagen, Mittwoch den 10. April Abends.  
Heute ist Ordre gegeben, 400 Mann per Bataillon einzuberufen und dann sofort die Bataillons-Doublirung vorzunehmen.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, den 10. April. In der heutigen Sitzung des Landtages hat der Wahlprüfungsausschuss Bericht erstattet. Der Ausschuss sprach sich für die Gültigkeit der Wahl Rang's aus und stellte einen Antrag auf Abänderung des betreffenden Paragraphen der Wahlordnung. Es wurde die Sistirung einer Neuwahl bis zur erfolgten Entscheidung beschlossen. Der Superintendent Franz sagte dem Kaiser und dem Ministerium seinen Dank für das heute publizierte Protestantenpatent.

Salzburg, Mittwoch, den 10. April. Heute fanden im Landtage die Wahlen zum Reichsrathe statt. Gewählt wurden: Der Minister Kasser, der Prälat Eder und der Abgeordnete Gschünger.

Paris, Mittwoch d. 10. April. Das heutige „Pays“ sagt: Wir haben Nachrichten, daß die auf Malta genommenen maritimen Maßnahmen einen anderen Zweck als den der Erhaltung der Insel zu sichern, hätten. Es ist Ordre zu ausgezeichneter Verproviantirung der Insel ertheilt und die Garnison in Voraussicht der Einschiffung eines Expeditions-Corps aus 8000 Mann gebracht worden. Die Verlängerung der Occupation Syriens sei diesen Maßnahmen nicht fremd. Ein Gerücht sagt, England würde einen Punkt auf dem Territorium zwischen Syrien und Egypten besetzen.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Die Königin Augusta ist gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$  Uhr von Weimar hier wieder eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde Ihre Majestät von dem Könige, dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin empfangen. Heute besuchte Ihre Majestät die Königin-Wittve und die Königin Amalie von Sachsen in Sanssouci. — Bei Ihren Majestäten findet heute im Palais ein Dinner zu Ehren des Kronprinzen von Württemberg und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche gestern und heute hier eingetroffen sind, statt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ward die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845 zu Ende geführt. Bei Gelegenheit des Deutschen Amendements wegen Aufhebung der §§. 1—4 des Pressgesetzes kam ein in diesen Tagen veröffentlichter Artikel der „Milit. Blätter“ über den Conflict zu Sprache und veranlaßte den Minister des Innern zu der Erklärung, daß er diesen Artikel, wie alle, welche die Eintracht zwischen Bürger und Soldat stören, auf das Beste beklage, und daß der Staatsanwalt es zu beurtheilen haben wird, ob in diesem Artikel Strafrechtliches enthalten sei oder nicht. Der Minister versprach, Abänderungen in der Pressgesetzgebung nächstes Jahr in Erwägung ziehen zu wollen. Die Amendements werden theils zurückgezogen, theils abgelehnt, zuletzt aber die Resolution angenommen: „Die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Concessionen zum Kleinhandel mit Getränken als Nebengewerbe einer Revision unterwerfen werde.“ Das Haus trat sodann

in die Berathung über den Entwurf, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes vom 20. Mai 1820 wegen Entrichtung der Gewerbesteuer, ein. Der Gesetzentwurf hat viele Gegner und die Discussion war lebhaft; sie wurde bis §. 9 incl. fortgeführt. Die Forderung, die Hüttenwerke nicht zur Gewerbesteuer heranzuziehen, ward abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen: „Die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die Aufhebung der bisherigen Gewerbesteuerfreiheit der größeren Brennereien in Erwägung ziehen werde.“ Es wird ferner der niedrigste Satz in beiden Abtheilungen der Klasse A. 1 auf 48 Thlr. jährlich oder monatlich 4 Thlr. festgestellt, während die Regierung 36 Thlr. oder 3 Thlr. monatlich vorgeschlagen hatte. Die Discussion über die noch verbleibenden 14 §§. des Entwurfes wird auf morgen vertagt.

Der im Aprilhefte der „Milit. Blätter“ mitgetheilte und wegen seiner Haltung höchlichst zu mißbilligende Artikel lautet:

Der Herr Minister des Innern hat in dem Hause der Abgeordneten die Erklärung abgegeben, daß die Vorgänge in Großwalde, wo die heutigen Jäger in Conspiration mit dem Strajenspublikum und einigen Studenten angetreten, einer strengen Untersuchung unterworfen werden sollen. Uns hat diese Erklärung innig gefreut, weil daraus, daß der Herr Minister diese Erklärung abgab, ganz unzweifelhaft hervorgeht, daß schon die vorläufigen Untersuchungen die Schuld auf Seiten der Excedenten vom Civil herangezogen haben. Wäre dies nicht der Fall, so hätte der Herr Graf v. Schwerin eine derartige Erklärung gar nicht abgeben können, weil ihm die Untersuchung gegen Soldaten einfach gar nichts angeht. Von Untersuchungen gegen Soldaten ist überhaupt niemand in der Lage, dem Landtage Mittheilungen zu machen, weil selbst der Herr Kriegsminister kein Untersuchungsgericht besetzen kann, wie jedermann bekannt ist, die Anordnung eines solchen vielmehr einzig dem competenten Gerichtsherrn, beim vormaligen Jägerbataillon seinem Bataillons-Commandeur, eventuell dem commandirenden General des 2. Armee-corps zusteht. Der Kriegsminister aber hat, wie gesagt, auf die Militärgerichtsbarkeit keinen andern Einfluß als das Bestätigungsrecht kriegsrechtlicher Erkenntnisse in einigen speziellen Fällen. Befehlen kann er aber weder die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung, noch das Abhalten eines Kriegs- oder eines Standrechts. Da nun kein anderer Soldat mit dem Hause der Abgeordneten in amtlichem Verkehr steht, so werden diese Herren auch keine Auskunft über die greifswalder Untersuchung erhalten, so weit dieselbe eben Soldaten betrifft.

Uebrigens hat die Freiheit des greifswalder Abbeles alles überboten, was wir seit dem Jahre 1848 erlebt haben, denn sie ging so weit, einer Kompanie, welche sich auf das Alarmsignal nach ihrem Alarmplaz begeben wollte, den Ausmarsch aus der Kaserne zu verweigern.

So viel wir von den Vorgängen unterrichtet sind, und wir glauben ziemlich richtig unterrichtet zu sein, verbitet die Wästhung der Jägeroffiziere vollständige Bewandlung. Warum Graf Schwerin wagt die das einfache und immer herkömmliche Mittel an, um bedeutende Schlägereten zu verhindern, er ließ Alarm blasen. Er zeigte dadurch deutlich, daß er seitens seiner Jäger keine Excesse dulden wolle, möchte dieselben an und für sich im Rechte sein oder nicht. Der Abbel aber begnügte sich damit nicht, sondern infiltrirte auch die Truppen und bekundete dadurch deutlich seine Lust am Exces. Damit aber inerte sich der Charakter der Scene; die Angriffe auf geschlossene Abtheilungen sind keine politischen Excesse mehr, sondern Widersetzlichkeit gegen die bewaffnete Macht, und wir hoffen deshalb mit dem Herrn Grafen Schwerin, daß hierfür die exemplarischste Befrafung eintreten wird. Die Befrafung derjenigen Mannschaften, welche bei Beginn der Excesse daran theilhaftig waren, wird schon durch die Militärbehörden erfolgen, denn uns liegt zwar an dem Urtheile der Abgeordneten herzlich wenig, an der Aufrechterhaltung der Disciplin aber um so mehr. Die Kosmopoliten haben es dahin gebracht, daß der Soldat ihnen gegenüber nur das Standesbewußtsein hervorsprechen kann und daß ein freudiges allgemeines Vaterlandsgelübde, das alle preussischen Unterthanen mit einem gemeinsamen Bunde umschließt, unmöglich geworden ist. „Milit. Gott für König und Vaterland!“ lautet die Devise, welcher wir folgen, und eben weil wir auch für das Vaterland stehen, also auch für diejenigen, welche mit uns gemeinschaftlich dies schöne Stück Erde bewohnen, so fühlen wir uns auch hingezogen zu denen, zu deren Schutz wir in Waffen stehen. Ein hergelaufenes Gesindel aber, welchem nur der todt Buchstabe des Gesetzes den Namen „Preußen“ verleiht und deren Königstreue nur auf den Lippen, nicht wie bei uns in den Herzen thronet, ein hergelaufenes Gesindel versucht es, sich zwischen den Wehr- und den Nährland zu drängen und den Samen der Freveltthat zwischen beiden auszusäen. Dies Gesindel, besonders das literarische, benützt jede Schlägeret — oft durch sie selbst veranlaßt — um die Harmonie der preussischen Denkwiese zu stören und dadurch für ihre abgeschmackten kosmopolitischen Reformbestrebungen zu arbeiten. Diese Vaterlandsverräther zu Boden zu schlagen, sollte die gemeinsame Aufgabe aller Preußen sein. Sie sind uns gefährlicher wie Franzmann und Russe zusammen genommen.

Der „Spen. Blg.“ ist folgende Nachricht zugegangen: Mehrere hiesige Zeitungen brachten die Nachricht, daß am ersten Octoberstage

junge Polen mit nationalen Mägen und Fahnen polnische patriotische Lieder singend die Regeler Chaussee einhergezogen waren. In der Gegend der Rehberge wären ihnen aber die sogenannten „Sandjungen“ entgegengetreten und hätten diesem polnischen Gebahren nach einer gründlichen deutschen Prügelei ein schmachliches Ende gemacht. — An dieser ganzen Geschichte ist kein Wort wahr. Sie ist, nach den sorgfältigsten Erkundigungen, eine müßige, wo nicht boshafte Erfindung in dem edlen Geiste der Dürer-Vierzig'schen Zeit, um die hier lebenden Polen zu kränken, zu verächtlichen, oder doch wenigstens lächerlich zu machen.

Wie die „B. u. S.“ vernimmt, ist der Bau einer Eisenbahn zur direkten Verbindung der preussischen Station im Jahdebusen mit der Festung Minden Seitens der Bundes-Militärkommission aus überwiegend militärischen Gründen dringend befürwortet.

Der „Süddeutschen Zeitung“ wird in einem Schreiben von der Niederelbe unterm 5. April zu Nuß und Frommen des correspondirenden Publikums die Nachricht gegeben, daß das Briefgeheimniß in Dänemark nicht mehr sicher sei, indem an alle hervorragenden und bekannten deutschen Persönlichkeiten in beiden Herzogthümern geschriebene Briefe meist vor der Abgabe geöffnet und gelesen würden. Es sei namentlich Grund dazu, anzunehmen, daß das dänische Postamt in Hamburg das saubere Geschäft betreibe.

Dresden, d. 10. April. Nach dem heutigen „Dresdner Journal“ hat die hiesige Abgeordnetenkammer in der turkessischen Frage einstimmig beschlossen, gegen die durch Bundesbeschluß vom Jahre 1852 ausgesprochene Berechtigung des Bundestages, in anerkannter Wirksamkeit stehende Staatsverfassungen außer Wirksamkeit zu setzen, Bewahrung einzulegen. Der Antrag, die Regierung zu erlöchen, zur Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen unter Festhaltung der Rechtsbeständigkeit der Verfassung vom Jahre 1831 in geeigneter Weise mitzuwirken, wurde mit 44 gegen 19 Stimmen angenommen.

Meiningen, d. 6. April. In heutiger Landtagsitzung wurde, nachdem vorher mehrere andere Anträge des Domainenausschusses Annahme gefunden hatten, dessen Schlusssatz: „Der Landtag wolle alle einzelnen Bestandtheile des Domainenvermögens, welche im Specialbericht als Staatsgut bezeichnet sind, als das Eigenthum des Landes in Anspruch nehmen“, mit 19 gegen 3 Stimmen angenommen, wobei nicht außer Acht zu lassen ist, daß sich im Landtage zwei vom Herzoge ernannte Abgeordnete mit befinden. Hierauf beantragte der Abg. Appellationsgerichtsrath Trinks unter Beseitigung des Domainengesetzes vom 3. Juni 1854 die Wiederherstellung des die Domainen als Staatsgut anerkennenden Gesetzes vom 13. Mai 1849 unter der Modification einer von 175,000 auf 225,000 Fl. zu erhöhenden Civilliste. Der Antragsteller motivirte seinen Antrag in einer Rede, in welcher er die feindliche Stellung des Ministeriums zum Lande tabelte und mit dem Zuruf schloß: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und dem Lande, was des Landes ist“, worauf ein Bravourruf erfolgte.

Wien, d. 10. April. (Tel. Dep.) Die heutige „Wiener Ztg.“ enthält in ihrem amtlichen Theile das Protestanten-Patent für die deutsch-slavischen Kronländer einschließlich Tyrol. Die Hauptbestimmungen des Patents sind: Selbstständige Ordnung, Verwaltung und Leitung der kirchlichen Angelegenheiten; Zusicherung der vollen Freiheit des Glaubensbekenntnisses. Sämmtliche frühere Beschränkungen in Rücksicht auf Errichtung von Kirchen mit Thürmen, Glocken, Begehungen von religiösen Festlichkeiten, des Trages von Büchern und Schriften sind aufgehoben. Die Gliederung der Vertretung und der Verwaltung besteht in vier Abteilungen: in Pfarrgemeinden, Senatoren, Superintendenzen und einem evangelischen Ober-Kirchenrathe mit einer Generalsynode zur Seite. Die freie Verwaltung von Kirchen-, Schul- und Wohlthätigkeitsangelegenheiten, die freie Wahl von niederen und höheren Seelsorgern wird gestattet. Der Vorsitzende und die Räte des Ober-Kirchenraths werden vom Kaiser ernannt. Die von der Generalsynode beschlossenen Kirchengesetze bedürfen der Sanction des Kaisers. Mit Genehmigung des Ministeriums steht die Berufung von Ausländern für den Schul- und Kirchengdienst frei. Stolzgebühren und ähnliche Leistungen der Protestanten an katholische Geistliche, Messner, Schullehrer oder für Zwecke des katholischen Kultus, sind aufgehoben. Bei Regelung und Handhabung der kirchlichen Angelegenheiten der Evangelischen sind ohne Ausnahme ausschließlich die Grundzüge der eigenen Kirche maßgebend. In Etosachen bleibt vorläufig das bürgerliche Gesetzbuch zu Recht bestehend. Nach Feststellung des protestantischen Ehrengesetzes wird die Ehegerichtsbarkeit ausschließlich von evangelisch-kirchlichen Gerichtsbehörden ausgeübt werden. Im Ministerium soll eine eigene aus Protestanten bestehende Abtheilung für Kultus- und Unterrichtsangelegenheiten errichtet werden. Den Protestanten steht der Vollgenuss der bürgerlichen und politischen Rechte zu, und stehen denselben alle Staatsämter, einschließlich Gerichtsstellen, offen. Für Kirchen- und Schulzwecke der Evangelischen werden Beiträge aus dem Staatsschatze zugesichert. Die Gründungen von Kirchen, Unterrichtszwecke befördernder Vereine und Vereinverbindungen mit dem Auslande sind gestattet. — Das Patent ist von dem protestantischen Kriegsminister Degenfeld mit unterzeichnet. — Die „Wiener Ztg.“ enthält ferner eine Verordnung des Staatsministeriums vom 9. d., wodurch die innere Verfassung der evangelischen Kirche provisorisch geregelt wird.

### Italienische Angelegenheiten.

Die italienische Regierung ist in Folge der Truppen-Aufstellungen der Oesterreicher in Venetien zu dem Beschlusse gelangt, zwischen Ravenna, Bologna und Ferrara ein Lager zu errichten, so wie die Besatzungen von Parma und Piacenza zu verstärken; ein verschanztes

Lager wird an der rechten Seite des Mincio, die vortrefflich dazu geeignet ist, errichtet und der Felsen von Brescia besetzt, so wie das Della-Marmora'sche Corps auf 60,000 Mann gebracht.

Nus Neapel werden einige Details über die dort entdeckte Verschwörung gemeldet. Eine Correspondenz des „Journal des Debats“ berichtet bereits unter dem 2. April, daß die Regierung zwei eigenhändige Briefe des Königs Franz, die an zwei einflussreiche Persönlichkeiten der reaktionären Partei adressirt waren und eine sofortige Insurrektion anordneten, mit Beschlag belegt habe. Zwei reaktionäre Militärklubs agitirten in Neapel, der eine im Besondern für die Stadt, der andere für Pozzuoli, Casoria und Castellamare. Sie hatten bedeutende Geldsummen zur Verfügung, die man ihnen von Rom aus schickte, und von denen ein guter Theil in 27 Kisten und mehreren Säcken zu Ischia entdeckt wurde. Die Verschworenen besaßen zahlreiche Werkzeuge unter den bisher noch nicht eingereichten Soldaten der früheren Armee; das Erkennungszeichen war eine gewisse Handbewegung und ein kleinerer Ring.

Turin, d. 10. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Senats wiederholte Graf Cavour als Antwort auf Interpellationen Baccà's seine neulich in Betreff Roms abgegebenen Erklärungen. Der Senat nahm hierauf eine Tagesordnung an, in welcher er sein Vertrauen zu dem Minister ausspricht, der die Nothwendigkeit, daß Rom die Hauptstadt Italiens sei, anerkannt habe. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Abtretung der Insel Sardinien an Frankreich erklärte Graf Cavour für grundlos.

Neapel, d. 9. April. (Tel. Dep.) Eine strenge Untersuchung ist angeordnet worden. In Caserta hat man 900 Gewehre mit Beschlag belegt und 53 Personen verhaftet. Die Auffständischen haben zu Cassiglione Gräueltathen begangen. Bei mehreren Verhafteten wurden wichtige Papiere gefunden. Es fand hier eine kleine muratistische Kundgebung Statt, die kein Resultat hatte.

### Frankreich.

Paris, d. 9. April. Die letzten Nachrichten aus Polen haben hier eine peinliche Senation gemacht. In den offiziellen Kreisen bedauert man die blutigen Ereignisse vom 8. April, ohne sich jedoch für oder gegen die Polen auszusprechen. — Das Rundschreiben des Justiz-Ministers Delangle im heutigen „Moniteur“, das eine jede politische Aeußerung der Geistlichkeit in ihren Amtsverrichtungen unter Androhung von Gefängnisstrafen und Verbannung verpönt, ist nicht sowohl gegen die niedere, als die höhere Geistlichkeit gerichtet. Die Regierung soll entschlossen sein, auf's strengste zu verfahren. Die halb-officiellen Blätter zollen dem Rundschreiben ihren vollen Beifall. Die „Patrie“ meint, die Regierung des Kaisers erweise der Kirche, die sie bis dahin mit Wohlthaten überhäuft habe, einen neuen Dienst: „sie giebt“, sagt sie, „dieselbe dem Gebete zurück und befreit sie von den Verschwörungen“. — Ueber die Umgestaltung der Nationalgarde vernimmt man, daß jedes Departement eine Legion und jedes Arrondissement ein Bataillon mit der entsprechenden Artillerie und Cavallerie liefern soll. Bisher hatte die Nationalgarde keine Artillerie. — Dem Vernehmen nach wird das Lager von Chalons sofort von ungefähr 36- bis 37,000 Mann (2800 Jäger, 28,800 Mann Infanterie, 200 Mann Cavallerie, vierzehn Batterien und den entsprechenden Genie- und Verwaltungstruppen) bezogen werden. Der Kaiser wird dasselbe nächsten Monat besuchen. — Es finden gegenwärtig häufige Marschalls-Versammlungen statt; Canrobert und Mac Mahon befinden sich in Paris. — Ueber den Prinzen Murat und seine Stellung zum Kaiser vernimmt man ganz entgegengesetzte Dinge. Nach dem Einem wäre er und seine ganze Familie gestern zum Diner in den Tuilleries gewesen; nach anderen Nachrichten wäre er wirklich in Ungnade gefallen und träte seine Vorbereitungen zu einer längeren Reise ins Ausland.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 10. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte der Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Brougham, als Antwort auf eine Interpellation des Earl von Ellenborough, er habe nicht gefagt, daß Holstein das dänische Gesamt-Budget, sondern bloß seinen Antheil für 1862 votiren werde. Beide Lords sprachen die Hoffnung aus, daß eine friedliche Lösung der Streitfrage sich als nicht unmöglich herausstellen werde.

### Rußland und Polen.

Breslau, d. 10. April. (Tel. Dep.) Die heutige „Schlesische Zeitung“ schildert die letzten Vorgänge in Warschau folgendermaßen: Am Montag gegen Abend zogen ungeheure Massen vor das Schloß. Alle gültigen Versuche, dieselben zu zerstreuen, waren vergebens. Die Ausrufbrakte wurde verlesen, das Volk antwortete mit Schreien, Pfeifen und Steinwürfen. Die Truppen, zwei Stunden lang provocirt, wurden unruhig, feuerten jedoch erst in die Luft. Als hierauf Steinwürfe und Schüsse aus den Häusern eine Anzahl von Soldaten verwundet und zwei derselben getödtet hatten, wurde scharf geschossen. Von der Citadelle wurden Kanonenschüsse als Alarm-Signale abgefeuert; es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Bis Abends 10 Uhr waren aus dem Volke 15 Personen getödtet.

Das „Journal de St. Petersbourg“ meldet aus Warschau vom 7. d., daß an diesem Tage daselbst eine große Kundgebung stattgefunden habe. Die in den Straßen aufgestellten Truppen zerstreuten die Volksmassen. Am 8. wurde eine zahlreiche Volksmenge, die sich vor dem Schlosse eingefunden hatte, mit Gewalt auseinander getrieben. Der Konflikt zwischen Volk und Truppen erneuerte sich hierauf mehrere Male. Zehn Einwohner wurden getödtet, eben so viele verwundet, 45 verhaftet. Von den Truppen wurden 5 Mann getödtet.

**Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 10. April.

Fonds-Courfe.	Bf.	Brief.	Geld.	Oberschl. Lit. B.	Bf.	Brief.	Geld.	Preuss. v. Staat gar.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Reich. Anl.	101	101	101	Doppel-Lit. B.	104 1/4	104 1/4	104 1/4	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	89 1/2	89
St.-Anleihe v. 1859	105 1/4	105 1/4	105 1/4	Rheinische	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	95	94 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 1857, 1858	101 1/2	101 1/2	101 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
ditto von 1858	101 1/2	101 1/2	101 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
ditto von 1858	97	97	97	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Staats-Schuldv.	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Prämien-Anleihe v. 1855 à 100	118	117	117	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Russ u. Rumän. Schuldversch.	85 1/2	84 1/2	84 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
D. Reichsb. v. Bf.	102 1/2	102 1/2	102 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Berl. Stadt-Obli.	84	83 1/2	83 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do. do.	103 1/4	103 1/4	103 1/4	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Schuldversch.	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Berl. Kaufsch.	91	91	91	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pfandbriefe.	100 1/4	99 1/4	99 1/4	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Russ u. Rumän. do.	84	84	84	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Danzwische	87	86 1/2	86 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	87	86 1/2	86 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
Pommersche	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2
do.	87 1/2	87 1/2	87 1/2	Rheinische	85 1/2	85 1/2	85 1/2	Pr. v. Staat gar.	4 1/2	98 1/2	98 1/2

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 9. April Abends am Unterpel 6 Fuß 5 Zoll,  
am 11. April Morgens am Unterpel 6 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Saale bei Weiskensfels**  
am Unterpel:  
am 9. April Abends 4 Fuß 1 Zoll,  
am 10. April Morgens 3 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 10. April Vormittags am alten Pegel Nr. 2 u. 3 Zoll,  
am neuen Pegel 8 Fuß 4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
den 10. April Mittags: 2 Zoll über 0.

**Schiffahrtsnachricht.**  
Die Schiffe zu Magdeburg passirt:  
Aufwärts: Am 10. April. Gebr. Harns, Steinfelsen, v. Hamburg n. Düssel. — C. Trümper, desgl. — F. Siefert, Schwefel, v. Magdeburg n. Anzig. — Chr. Paul, Mehl, v. Magdeburg n. Dessau. — W. Hartmann, Pulver, v. Berlin n. Halle.  
Niederwärts: Am 10. April. C. Richter, Belegen, v. Dresden n. Hamburg. — S. Klaus, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — Ph. Kandel, Gerste, v. Bernburg n. Hamburg. — Oswald, Braunkohlen, v. Dessau n. Berlin. — F. Bürgemeister, Delfinen u. Maschinenwaare, v. Artern n. Hamburg. — W. Lehmann, 2 Käbne, Thon, v. Beleggen n. Berlin.  
Magdeburg, den 10. April 1861.  
Königl. Schiffscomant.

**Bekanntmachungen.**

Zur Herstellung des Oberbaus der neuen Chaußeebrücke über die Mulde bei Bitterfeld soll die Bearbeitung, Lieferung und das Verlegen folgender Werkstücke in preussischer Maassen im Wege der Submission in Entreprise gegeben werden:

- 6421 Cubikfuß Widerlagssteine,
- 13,182 Cubikfuß Formiersteine zu den Gewölbesteinen,
- 37,435 Cubikfuß Gewölbesteine,
- 2311 Cubikfuß Zangen- und Koppsteine für die Widerlagssteine,
- 2581 Cubikfuß Werksteine zu dem Hauptgestirn,
- 328 Quadratfuß 6" starke Flügel-Deckplatten,
- 1817 Cubikfuß Pfeilerabdeckungs- und Pflichtensteine.

Die näheren Bedingungen und die Detailzeichnungen sind in dem Bau-Büreau bei dem Baumeister Genchy zu Bitterfeld zur Einsicht ausgelegt, auch kann durch unsere Kanzlei die Abschrift der Bedingungen gegen Einzahlung von 10  $\frac{1}{2}$  Kopialinen bezogen werden. Die Offerten müssen bis zum

**22. April er. Morgens 12 Uhr** portofrei und versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Werkstücke zum Oberbau der Bitterfelder Muldebrücke“ bei der unterzeichneten Regierung eingelangt werden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zu dieser Zeit in Gegenwart der erschienenen Submittenten in dem Zimmer Nr. 9 des Regierungs-Haupt-Gebäudes.

Merseburg, den 8. April 1861.

**Königliche Regierung,**  
Abtheilung des Innern.  
v. Werder.

**Anzeige.**

Unser diesjähriger Pflanzmarkt wird den 22. April e. Montag vor Cantate abgehalten. Madagat, am 3. April 1861. Der Bürgermeister und Rath. Kleyla.

Dienstag den 16. April Nachmittags 2 Uhr soll von dem Abbruch der alten Kirche zu Prieser sämtliche noch sehr brauchbare Bauholz meistbietend verkauft werden. Auch sind 12,000 alte noch sehr brauchbare Ziegel zu verkaufen.  
Prieser, den 11. April 1861.  
Paasch, Baumeister.

**Marktberichte.**  
Halle, den 11. April.  
Bei kleiner Zufuhr von Getreide blieben die Preise ohne Aenderung. Roggen fester. Weizen 70 — 74  $\frac{1}{2}$  pf., Roggen 43 — 47  $\frac{1}{2}$  pf., Gerste 40 — 43  $\frac{1}{2}$  pf., Safer 25 — 26  $\frac{1}{2}$  pf.

**Magdeburg, den 10. April.** (Nach Wispeln.)  
Weizen — — — — Gerste 36 — 42  $\frac{1}{2}$  pf.  
Roggen — — — — Safer 26 — 27  $\frac{1}{2}$  pf.  
Kartoffelspiritus, 8000  $\frac{1}{2}$  Tralles loco ohne Fass, 19  $\frac{1}{2}$  pf.

**Nordhausen, den 10. April.**  
Weizen 2  $\frac{1}{2}$  pf. — bis 2  $\frac{1}{2}$  pf. 27  $\frac{1}{2}$  pf.  
Roggen 1 = 12  $\frac{1}{2}$  = 1 = 28  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf.  
Gerste 1 = 10 = 1 = 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf.  
Safer = 18 = 1 = 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf.  
Rübbel pro Centner 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf.  
Reinöl pro Centner 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf.

**Duedlinburg, den 8. April.** (Nach Wispeln.)  
Weizen 44 — 74  $\frac{1}{2}$  pf. Gerste — — — — 38  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf.  
Roggen 41 — 46  $\frac{1}{2}$  pf. Safer 25 — 26  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf.

**Berlin, den 10. April.**  
Weizen loco 72 — 83  $\frac{1}{2}$  pf. pr. 2100 Pfd. 82 Pfund, gelb, märkisch, 78  $\frac{1}{2}$  pf. ab Bafn pr. 2100 Pfd. 82 Pfund, gelb.  
Roggen loco 44  $\frac{1}{2}$  — 45  $\frac{1}{2}$  pf. gefordert, April u. Frühj. 44  $\frac{1}{2}$  — 44  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br. 44  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G., Mai-Juni 44  $\frac{1}{2}$  — 45  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br. 44  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G.

Juni/Juli 45  $\frac{1}{2}$  — 44  $\frac{1}{2}$  — 45  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br. 45  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G., Juli/Aug. 45  $\frac{1}{2}$  — 45  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br. u. G. Gerste, große und kleine 77 — 43  $\frac{1}{2}$  pf. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 25 — 27  $\frac{1}{2}$  pf., Lieferung pr. Frühj. 24 — 23  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br. Mat/Juni 24  $\frac{1}{2}$  — 24  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. G., 24 Br., Juni/Juli 25  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br. 25  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 41 — 51  $\frac{1}{2}$  pf.  
Rübbel loco 10  $\frac{1}{2}$  pf. bez., April u. April/Mai 10  $\frac{1}{2}$  pf. bez., Mai/Juni 10  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. G., 10  $\frac{1}{2}$  G., Sept. u. Oct. 11  $\frac{1}{2}$  — 11  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br., 11  $\frac{1}{2}$  G.  
Reinöl loco 10  $\frac{1}{2}$  pf., Tief. 10  $\frac{1}{2}$  pf.  
Spiritus loco ohne Fass 19  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pf. bez., April u. April/Mai 19  $\frac{1}{2}$  — 20  $\frac{1}{2}$  pf. Br., 19  $\frac{1}{2}$  G., Mat-Juni 19  $\frac{1}{2}$  — 20  $\frac{1}{2}$  pf. bez. u. Br., 20 G., Juni/Juli 20  $\frac{1}{2}$  — 21  $\frac{1}{2}$  pf. bez., Br. u. G., Juli/Aug. 20  $\frac{1}{2}$  — 21  $\frac{1}{2}$  pf. bez., Aug./Sept. 20  $\frac{1}{2}$  — 21  $\frac{1}{2}$  pf. bez., Sept./Oct. 19  $\frac{1}{2}$  — 20  $\frac{1}{2}$  pf. bez.

Weizen vernachlässigt. Roggen loco ganz geschäftlos, Termine anfangs durch vermehrtes Angebot gedrückt, im Verlaufe etwas höher begehrt, schließen wieder ruhig, gefund. 18,000 Ctr. Rübbel fest behauptet bei beschränktem Geschäft, gefund. 3000 Centner. Spiritus anfangs niedriger verkauft, schließt fest, gefund. 20,000 Dtn.

Breslau, d. 10. April. Spiritus pr. 8000 Pfd. Erbsen 19  $\frac{1}{2}$  pf. G. Weizen, weißer 78 — 91  $\frac{1}{2}$  pf., gelber 72 — 80  $\frac{1}{2}$  pf. Roggen 61 — 62  $\frac{1}{2}$  pf. Gerste 40 — 53  $\frac{1}{2}$  pf. Safer 26 — 33  $\frac{1}{2}$  pf.

Stettin, d. 10. April. Weizen 72 — 88 bez., Frühj. 91  $\frac{1}{2}$  — 85 da. Roggen 42 — 42  $\frac{1}{2}$  pf., Frühj. 42, Mat/Juni

**Das Putz- u. Modemagazin, gr. Ulrichsstr. Nr. 9,**  
empfehlend mit der Veränderung des Geschäftsflokals seine echt französischen Modelle in Strohhut- und Seidenhüten, sowie schwere Bänder, Blumen und Federn zu den bekanntesten Preisen!  
**A. W. Lehmann, gr. Ulrichstraße Nr. 9.**

**Berliner Strohhutwäsche** wird binnen acht Tagen zurückgeliefert im  
**Putz- u. Modemagazin von A. W. Lehmann,**  
große Ulrichstraße 50, 1ste Etage.

**Rölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.**

**Grundkapital Drei Millionen Thaler,**  
wovon Zwei und eine halbe Million begeben.  
Die Reserven betragen 262,530 Thlr. 3 Sgr. 8 Pfg.

Die so funktirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.  
Die Prämien sind vielfach erheblich ermäßigt worden, wie bei den Unterzeichneten näher zu erfahren ist.

Die vorkommenden Hagelschäden werden durch Sachverständige in der einfachsten Art regulirt.  
Die Entschädigungsgelder werden wie bisher prompt und vollständig, und längstens binnen vier Wochen nach Feststellung der Beträge baar ausbezahlt.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbiten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

**Theodor Schreiber in Wettin a/S.**

**J. Meichel in Eisleben.**

**E. W. Tischmeyer in Altleben a/S.**

**E. Gille in Cönnern.**

**J. W. Proke in Geyersdorf.**

Agenten der Röllnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

**Zum Jahrmarkt in Landsberg**

Sonntag den 14. April Nachmittags 3 Uhr  
in meinem neuen Saale,  
Montag den 15. April früh von 9 Uhr an  
im Gesellschaftszimmer

**Grosses Concert und humoristische Gesangsvorträge,**  
ausgeführt von sieben Damen aus Hamburg.

**Montag Nachmittag und Abends Ball.**

Indem ich alle Verehrer der Kunst auf diesen seltenen Genuss aufmerksam mache, verbinde ich gleichzeitig die Bitte um recht zahlreichen gütigen Besuch.  
Feine Speisen und Getränke werden prompt verabreicht.

**G. Sattler.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Die Braunkohlengrube Martha bei Ober-Zeutschenthal empfiehlt ihre vorzügliche Kohle allen gebräuteten Kohlenconsumenten und bittet um recht fleißigen Zuspruch.  
Grube Martha, im April 1861.

**Der Steiger Fr. Schröder.**

**Haus-Verkauf.**

Ein neugebautes Haus, dicht an der Stadt, in reizender Gegend, (herrschall. Wohnung), enthält: 15 Stuben, 15 Kammern, 5 Küchen, Speisekammern, Mädchenstuben, Vorkellern, Hof, Garten und Keller.

Alles Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**Solz-Auction.**

Sonnabend den 13. April 2 Uhr sollen im „Fürstenthale“ eine Partie recht brauchbares Nutz- und Brennholz, gute Bretter, Thüren, Stafen und Latzen verauctionirt werden.

Die 1. Zuckerfabriken machen wir aufmerksam auf unsere guten und dennoch billigen Sorten: **Kappenzapfen, — Violet Zuckerpapier, — weiß Melis, — graue Zuckerpapiere, — Puffäden, prima, — Puffbaumwolle und Verschraubspappe** statt G.-Gull-percha. — Proben liegen vor.

Aufträge auf Lieferungen pro August, September und October für nächste Campagne nehmen wir jederzeit an. **A. Ritter & Comp.**

Ein Bursche kannogleich in die Lehre treten bei dem Bäckmeister **Friedrich Wernicke**, Leipzigerstr. Nr. 29.

Auf dem Rittergute Röttschitz bei Schkuditz sind einige Ctr. 2- und 3kömiger Karpsenfah zu verkaufen.

Eine Wiese von 3 Morgen Areal in guter Lage soll von dem Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.

**Chr. Jachnisch in Schönnewitz.**

Auf dem Rittergut Hohenthurm stehen zwei Kühe, davon eine frischemelkend, zum Verkauf.

Ein anständiges junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernen will, findet auf einem Rittergute zum sofortigen Antritt Stellung. Nachweisung erh. das Agent.-Gesch. von **C. Niedel.**

2 Kellner u. 1 Kellnerbursche suchen Condition durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.

**Edwd. A. Delius in Bremen** Commission u. Expedition, Agenturen, Import. Cigarren.

Ein mit guten Attesten versehenes Hausmädchen und mehrere Dienstmädchen finden gutes Unterkommen; auch sucht ein Kellnerbursche Condition. Alles Nähere bei Frau **Sparre**, Schülerhof Nr. 7.

Ein Holzpantoffelmacher-Gehülfe wird verlangt und kann jederzeit in Arbeit treten bei **Gottl. Zwanzig** in Bördig.

Ein Wäsch- und Kleiderstrick, 2 Bische und 1 Bettstelle stehen zu verkaufen **Frändersplatz Nr. 7, 1 Tr. hoch.**

Röbelfahren, Fracht-, Roll- und andere Fuhrten werden gefahren von **W. Eckert**, Klausstraße Nr. 19.

Zwei Reitpferde, 8- und 5jährig, gut geritten, stehen zum Verkauf auf dem Amte **Geyersdorf.**

**Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei** in Halle.

**Eingem. Preiselbeeren** in Fässern u. ausgew. offerirt

**Julius Riffert.**

**Franz. Schnitt-Aepfel**  
à 8 5/8 Pf., 6 1/2 Pf. 1 Pf., erbielt  
**Julius Riffert.**

Schönen reifschmeckenden  
**Apfelwein**  
in jedem Quantum bei  
**C. F. Oemler** in **Frankenhausen.**

Circa 1000 N Mündelgelber sind auf pupillartische Hypothek auszuleihen bei **A. Wabl.**

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei **A. Wabl**, Drechslerstr., Leipzigerstr. 23.

**Mais und Lupinen**  
bei **Ernst Voigt.**

Gute Futterrüben-Kern sind noch abzulassen. **Bennewitz.**

Kappstamen, Zucker- und Futterrübenkern bei **A. Wier** in Quill China.

Ein starkes Arbeits-Pferd zu verkaufen in Halle, **Martinsgasse Nr. 4.**

Zu kaufen gesucht wird eine alte, jedoch noch brauchbare Dampf-Maschine, von 4 Pferdekraft, nebst Kessel, unter Angabe des Preises. Näheres durch **Reubler & Co.** in Merseburg.

Einem gebräuteten Publikum empfiehlt sich bei vorkommenden Neubauten und Reparaturen Hochachtungsvoll **G. Thiele**, Dachdeckermeister. Glefen bei Schkeuditz, d. 10. April 1861.

**Frischen Waldmeister,**  
Täglich

**frischen Maitrauf,**  
à Flasche 7 1/2 und 10 Sgr.,

**1857er Zeltinger Mosel,**  
à Fl. 7 1/2 Sgr., à Anker 10 Thlr.,

**1857er Bisporter Mosel,**  
à Fl. 10 Sgr., à Anker 14 Thlr.,  
empfiehlt bestens **J. Kramm.**

**Diemitz.**

Heute Freitag frischen Speck-,  
Mak- und Kaffeekuchen.

**Jahrmarkt zu Landsberg.**  
Sonntag und Montag Unterhaltungs-

Musik von einer  
**Damen-Kapelle.**  
Dienstag Ball.

Speisen und Getränke wie immer ff., wozu einladet **C. Zäfel**, zum Rathskeller.

Montag, als den 15. d. M.,  
zum

**Jahrmarkt**

ladet der Unterzeichnete ganz ergebenst ein.

Für prompte und reelle Bedienung, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Von Nachmittags 3 Uhr ab **Ballmusik.**  
Landsberg, den 12. April 1861.

**W. Friedel,**  
Gasthof „Zum gold. Löwen.“

**Freie Gemeinde.**

Sonntag den 14. April Vormittags 9 1/2 Uhr  
Vortrag von **A. E. Widlicenus.**

**Der Gemeinde Bedra**  
sowie allen Freunden und Bekannten der Umgegend sagen bei ihrem Umzuge nach Eitzen ein herzliches Adewohl

die verw. **P. Voigt** nebst Nichte  
**Bedra**, den 11. April 1861.

**Telegraphische Depeschen.**

**Wien, d. 10. April.** In der heutigen Landtags-Sitzung wurde die Wahl des Abgeordneten Zang einstimmig für gültig erklärt und der Antrag, die Abänderung des bezüglichen Paragraphen der Wahlordnung zu beantragen, angenommen. Brestl's Antrag, daß Frauen sowohl durch Selbstabgabe ihrer Stimmen, als durch Bevollmächtigte stimmberechtigt sein sollen, wurde ebenfalls angenommen.

**Prag, d. 10. April.** In der heutigen Landtags-Sitzung wurde die Dankadresse an den Kaiser, die Adresse des Erzbischofs wegen der Krönung in Prag und Rieger's Antrag auf Unerantwortlichkeit und Unverletzlichkeit der Landtags-Deputirten auf die morgende Tagesordnung gesetzt.

**Rußland und Polen.**

**Warschau, d. 8. April.** Der „Bresl. Btg.“ wird über die heutigen (telegraphisch schon angezeigten) Vorgänge von hier geschrieben: „Nach den Scenen des gestrigen Tages war vorzusehen, daß die Sachen in dieser Weise so nicht länger gehen konnten. Auch heute sammelten sich auf dem Schloßplatze und den benachbarten Straßen Volkshaufen, die immer größer und größer wurden. Gegen 6 Uhr ließ der Fürst-Statthalter Truppen vor das Schloß postiren und die Menge wiederholt zum Auseinandergehen auffordern; jedoch vergebens. Man antwortete den Parlamentairen mit Pfeifen und Rufen und blieb am Platze, sicher gemacht durch die gestrigen Vorgänge und die in der Stadt verbreitete Nachricht, der Fürst habe von St. Petersburg den Auftrag, nicht schießen oder einhauen zu lassen. Was nun noch weiter erfolgt ist und Veranlassung zum Feuern und dem scharfen Gebrauch der Waffen gegeben hat, haben wir heute nicht ermitteln können, genug, wir hörten in nicht zu großer Entfernung vom Schloßplatze, um etwa 7 Uhr, den Donner der Kanonen. Personen, die sich in nächster Nähe der Ereignisse befunden hatten, erzählen nun, daß zunächst die Kavallerie Attacken auf die Massen machte und scharf eintrieb, und daß hierauf die Infanterie rottenweise Feuer gegeben habe. Die Artillerie soll nur Signale abgefeuert und die um Warschau fantonirten Truppen nach der Stadt gerufen haben. Wir sahen in der That Leuchtflugeln und Raketen aufsteigen und diese Signale aus der Umgegend beantworteten. Andere behaupten, daß die Artillerie scharf nach der Menge geschossen habe, es scheint uns dies indessen unwahrscheinlich, wir glauben vielmehr, daß diese Schüsse nur entweder Schreck- oder Signalschüsse waren. Nachdem die Infanterie, wie bemerkt, zu schießen angefangen hatte, fingen die Massen zu weichen an und suchten namentlich die Senatorenstraße entlang zu entkommen. Die Krakauer Vorstadt, welche andererseits nach dem Schloßplatze führt, war mit Militär besetzt, so daß nach dieser Richtung kein Ausweg übrig war. Die Truppen drangen den Massen nach und säuberten schießend und mit den Kolben die Senatorenstraße. Die Todten und schwer Verwundeten wurden diesmal nicht auf dem Platze zurückgelassen, sondern von den Truppen aufgenommen und nach dem Schlosse gebracht, was darauf hinzudeuten scheint, daß ein öffentliches Begräbniß nicht stattfinden wird. Um etwa halb 8 Uhr hatte das Schießen aufgehört. Es soll heute eine sehr bedeutende Menge verwundet und getödtet worden sein. Die Zahl läßt sich selbstverständlich nicht einmal annähernd bestimmen. Gegen 8 Uhr kamen die aus der Umgegend herangerufenen Truppen von allen Seiten nach der Stadt; Kavallerie, Infanterie und Artillerie. Das Militär wurde zum Theil vor dem Schlosse, in den Kasernenhöfen, auf den freien Plätzen u. s. w. postirt und wird wohl die ganze Nacht über dort liegen bleiben. Die Straßen waren gegen 10 Uhr wie ausgegorben. Außer den Militärpatrouillen begegnete man nur einzelnen ängstlich dahineilenden Personen. Der Belagerungs-Zustand wird morgen unweifelhaft proklamirt werden. Zahlreiche Verhaftungen finden statt.“

Ein Schreiben in der „Schlesischen Btg.“ sagt: „Diesen Abend (den 8.) hatten sich wieder mehrere tausend Menschen vor dem Schlosse versammelt, wo starke Militärabtheilungen aufgestellt waren. Anfangs verlief Alles wie gestern; das Volk ging nicht auseinander, die Truppen wurden nicht zurückgezogen. Zuletzt kam es zur Anwendung der militärischen Macht: es fielen mehrere Personen; wie viele und ob todt oder bloß verwundet, ist bis jetzt unmöglich zu sagen, da die Dunkelheit bereits begonnen hatte und die Zugänge zum Schloßplatz von Menschenmassen vollgedrängt waren. Man brachte Leichen und Verwundete theils nach der Ressource, theils nach dem Hotel de l'Europe, theils nach den Spitälern. Um dem Volke Furcht einzujagen, ließ sich von der Citadelle Kanonendonner vernehmen. Doch war das Volk damit nicht zur Flucht zu bringen. Eine erste Manifestation folgte nunmehr, indem eine große Menge mit mehreren Kapuzinern mit Kreuzen an der Spitze auf den Platz zog und dort betend niederfiel. Eine Bürger-Deputation, worunter Domherg Wyzynski und Banquier E. Kronenberg, hat sich in das Schloß begeben. Die Lage ist sehr ernst und kritisch.“ In einer anderen Mittheilung desselben Blattes von Abends 10 Uhr heißt es: „Das gestrige Nachgeben und die schonende Milde haben sehr schlechte Wirkung gehabt. Heute Nachmittags gegen 4 Uhr sammelten sich ungeheure Massen vor dem Schlosse und in den benachbarten Straßen. Es wurden nach der bisher besorgten Methode der Güte alle Versuche gemacht, diese zu zerstreuen und auf friedlichem Wege Ruhe und Ordnung zu erhalten. Es wurde drei Mal, wie es auch in Preußen üblich ist, die Aufzuprakte verlesen, nach Trommelschlag u., jedoch die Masse antwortete mit Pfeifen, Schreien und zuletzt sogar mit Steinwürfen. Hierauf schickte man

die Gend'armen mit der Drede vor, die flache Klinge zu gebrauchen und die Haufen zu zerstreuen. Dies hatte indes nur die Wirkung, daß die vordersten Reihen sich zurückzogen und andere aus der Mitte sich hervorbrängten mit Heiligenbildern und religiösen Abzeichen. Auch die Kosaken, welche jetzt beordert wurden, richteten Nichts aus. Endlich rückte die Infanterie mit ihren Kolben vor, doch ohne zu schießen oder zu stechen; aber die Priester mit ihren Heiligenbildern stellten sich vor, und man suchte unter dem Deckmantel der Religion jedem Angriff Trost zu bieten. Als der Unmuth der Truppen 2 Stunden lang auf alle nur mögliche Weise provoziert worden war, wurde noch einmal verkündigt: „Wir werden schießen“, und so geschah es, doch nur in die Luft. Nun erfolgten jedoch Schüsse aus benachbarten Häusern und Steinwürfe, so daß eine Anzahl Soldaten schwer und leicht verwundet und zwei Soldaten getödtet wurden. Nunmehr wurde scharf auf die Massen und in die Häuser geschossen, aus denen Schüsse gefallen waren. Bis jetzt Abends 10 Uhr zählt man etwa 15 Getödtete von Seiten des Volks. Daß man aber Viele dabei arretirt hat, läßt sich wohl denken. Außer den oben erwähnten Soldaten beim Straßenkampf sind auch noch mehrere in anderen Straßen beim Patrouillendienst schwer verwundet worden. Für den Augenblick leben wir im Belagerungs-Zustande, obgleich er noch nicht erklärt ist. Doch befinden sich auf allen Plätzen und allen Ecken der Hauptstraßen starke Posten, und die Ruhe scheint gesichert. Kanonenschüsse aus der Citadelle waren bloß Alarmsignale für das sehr zerstreut kasernirte Militär.“

**Amerika.**

**Newyork, d. 27. März, (telegr. aus Queensdown).** Dem „N. York Herald“ war aus Washington die Meldung zugegangen, daß das Cabinet über die Räumung von Fort Pickens berathe, und daß diese Räumung aller Wahrscheinlichkeit nach in einem Monat vollzogen sein werde. — Die Bevollmächtigten des Südens sehen, wie es heißt, mit dem Gesandten Frankreichs und Englands in Washington auf freundschaftlichem Fuße. — Es hat nicht den Anschein, als ob die Regierung den Versuch machen werde, die Bälle in den Golfhäfen zu erheben. — Am 27. sollte in der Konvention von Süd-Carolina eine Resolution eingebracht werden: daß die entsprechenden Maßregeln ergriffen werden mögen, um dem unter Major Anderson stehenden Fort Sumter die Lebensmittel-Zufuhr abzuschneiden. — In der Konvention von Louisiana war eine Resolution eingebracht worden: die sich zu Gunsten des Freihandels zwischen der Conföderation und den westlichen Staaten erklärt. Sämmtliche, dem Staate Louisiana gehörigen Festungen, Arsenale, Leuchttürme und Zollkutter sollen der südlichen Conföderation übergeben werden.

**Richard Wagner über die Aufführung seines „Tannhäuser“ in Paris.**

Die „Deutsche allgemeine Zeitung“ veröffentlicht in der Beilage zu Nr. 80 einen Brief R. Wagners über die so großes Aufsehen erregenden Vorgänge bei Gelegenheit der Aufführung seines „Tannhäuser“ in Paris. Wir theilen den Lesern d. Btg. den wesentlichen Inhalt des etwas langen Brieftextes mit und lassen den Verfasser so weit als thunlich selbstredend berichten. Nachdem Wagner im Eingange seines Schreibens die Gründe zu seiner Ueberfetzung nach Paris angegeben, schildert er die Schwierigkeiten, welche sich der Inszenirung seiner Werke dort entgegenstellten.

Während ich nun, nach jeder Seite hin gehemmt, nochmals schwer sorgend meinen Blick nach Deutschland wandte, erfahre ich zu meiner vollen Ueberraschung, daß meine Lage am Hofe der Katerin zum Gegenstande eifriger Besprechung und Befürwortung geworden war. Der bis dahin mir fast ganz unbekannt gebliebenen außerordentlich freundlichen Theilnahme mehrerer Glieder der hiesigen deutschen Gesandtschaften hatte ich diese mir so günstige Bewegung zu verdanken. Diese führte so weit, daß der Kaiser, als auch eine von ihm besonders geehrte deutsche Fürstin ihm die empfehlendste Auskunft über meinen am meisten genannten „Tannhäuser“ gab, sofort den Befehl zur Aufführung dieser Oper in der Académie impériale de Musique erließ. Eugène ich nun nicht, daß ich, wenn auch zunächst hoch erfreut von diesem ganz unerwarteten Zeugniß für den Erfolg meiner Werke in gesellschaftlichen Kreisen, denen ich persönlich so fern gestanden hatte, dennoch bald mit großer Beklemmung an eine Aufführung des „Tannhäuser“ gerade eben in jenem Theater nur denken konnte. Wenn war es denn klarer als mir, daß dieses große Operntheater längst jeder ernstlichen künstlerischen Tendenz sich entfremdet hat, daß in ihm ganz andere Forderungen als die der dramatischen Musik sich zur Geltung gebracht haben und daß die Oper selbst dort nur noch zum Vorwande für das Ballet geworden ist? — Wirklich zeigte es sich gleich bei meiner ersten Unterredung mit dem Director der Großen Oper, daß als nöthigste Bedingung für den Erfolg der Aufführung des „Tannhäuser“ die Einführung eines Ballets, und zwar im zweiten Act, festzusetzen wäre. Hinter die Bedeutung dieser Forderung sollte ich erst kommen, als ich erklärte, unmöglich den Gang gerade dieses zweiten Actes durch ein in jeder Hinsicht hier sinnloses Ballet führen zu können, dagegen aber im ersten Act, am äppigen Hofe der Venus, die allergeeignesthe Veranlassung zu einer chorographischen Scene von ergiebigster Bedeutung erschaffen zu dürfen, hier, wo ich selbst bei meiner ersten Abfassung des Tanzes nicht entbehren zu können geglaubt hatte. Wirklich reizte mich sogar die Aufgabe, hier einer unverkennbaren Schwäche meiner früheren Partitur abzuhelfen, und ich entwarf einen ausführlichen Plan, nach welchem diese Scene im Venusberg zu einer großen Bedeutung erhoben werden

folgte. Diesen Plan wies nun der Director entschieden zurück und entdeckte mir offen, es handle sich bei der Ausführung einer Oper nicht allein um ein Ballet, sondern namentlich darum, daß dieses Ballet in der Mitte des Theaterabends getanzt werde; denn erst um diese Zeit träten diejenigen Aktenbenden, denen das Ballet fast ausschließlich angehört, in ihre Logen, da sie erst sehr spät zu diniren pflegten; ein im Anfange ausgeführtes Ballet könne diesen daher nicht genügen, weil sie eben nie im ersten Act zugegen wären. Diese und ähnliche Erklärungen wurden mir späterhin auch vom Staatsminister selbst wiederholt, und von der Erfüllung der darin ausgesprochenen Bedingungen jede Möglichkeit eines guten Erfolgs so bestimmt abhängig dargestellt, daß ich bereits auf das ganze Unternehmen verzichten zu müssen glaubte. Während ich so lebhafter als je wieder an meine Rückkehr nach Deutschland dachte und mit Sorge nach dem Punkte ausspähte, der mir zur Ausführung meiner neuen Arbeiten als Anhalt geboten werden möchte, sollte ich nun aber die günstigste Meinung von der Bedeutung des kaiserlichen Befehls gewinnen, der mir das ganze Institut der Großen Oper sowie jedes von mir nöthig befundene Engagement im reichsten Maße rüchhaltlos und unbedingt zur Verfügung stellte.

Der „Tannhäuser“ wurde nun sorgfältig zur Ausführung vorbereitet, doch gelang es dem Componisten nicht, sein Werk in Person zu leiten, wodurch natürlich eine geist- und schwingvollere Ausführung erreicht worden wäre. Das versammelte Auditorium kam überdies nicht zu einem ruhigen Genuß der Oper, denn die oben erwähnten einflussreichen Mitglieder des sogenannten „Jockeyclubs“ vernichteten wo möglich jede Befallsäusserung des anwesenden Publikums. Die Mitglieder dieses Clubs, schreibt Wagner, deren Berechtigung dazu, sich für die Herren der Großen Oper anzusehen, ich Ihnen nicht näher zu erörtern nöthig habe, und welche durch die Abwesenheit des sibirischen Ballets um die Stunde ihres Eintritts in das Theater, also gegen die Mitte der Vorstellung, in ihrem Interesse sich tief verletzt fühlten, waren mit Entsetzen inne geworden, daß der „Tannhäuser“ bei der ersten Aufführung eben nicht gefallen war, sondern in Wahrheit triumphirt hatte. Von nun an war es ihre Sache, zu verhindern, daß diese balletlose Oper ihnen Abend für Abend vorgeführt würde, und zu diesem Zwecke hatte man sich, auf dem Wege vom Dinet zur Oper, eine Anzahl Jagdpfeifen und ähnliche Instrumente gekauft, mit welchen alsbald nach ihrem Eintritte auf die unbefangene Weise gegen den „Tannhäuser“ manövriert wurde. Bis dahin, nämlich während des ersten und bis gegen die Mitte des zweiten Acts, hatte nicht eine Spur von Opposition sich mehr bemerkt gemacht, und der anhaltendste Applaus hatte ungefordert die am schnellsten beliebt gewordenen Stellen meiner Oper begleitet. Von nun an half aber keine Befallsdemonstration mehr: vergebens demonstirte selbst der Kaiser mit seiner Gemahlin zum zweiten Male zu Gunsten meines Werks; von denjenigen, die sich als Meister des Saals betrachten und sämmtlich zur höchsten Aristokratie Frankreichs gehören, war die unvorderrussliche Verurtheilung des „Tannhäuser“ ausgesprochen. Bis an den Schluss begleiteten Pfeifen und Flageolets jeden Applaus des Publikums. — Sage ich es kurz, daß ich, wie ich erfaunt über die zügellose Haltung jener Herren, ebenso ergriffen und getrübt von den heroischen Anstrengungen des eigentlichen Publikums mir Gerechtigkeit zu verschaffen bin, und nichts weniger mir in den Sinn kommen kann, als an dem pariser Publikum, sobald es sich auf einem ihm angehörigen neutralen Terrain befindet, im mindesten zu zweifeln. — Ich erfare, daß der Kaiser der Sache durchaus geneigt bleiben soll, daß die Kaiserin sich gern zur Beschützerin meiner Oper aufwerfen und Garantien gegen fernere Unruhestörungen verlangen wolle. In diesem Augenblick circulirt unter den Musikern, Malern, Künstlern und Schriftstellern von Paris eine an den Staatsminister gerichtete Protestation wegen der unwürdigen Vorfälle im Opernhause, die, wie man mir sagt, zahlreich unterzeichnet wird. Unter solchen Umständen sollte mit leicht Muth dazu gemacht werden können, meine Oper wieder aufzunehmen. Eine wichtige künstlerische Rücksicht hält mich aber davon ab. — Somit möge für diesmal der pariser „Tannhäuser“ ausgespielt haben. Sollte der Wunsch erster Freunde meiner Kunst in Erfüllung gehen, sollte ein Project, mit welchem man sich so eben von sehr sachverständiger Seite her ernstlich trägt, und welches auf nichts Geringeres als auf schnelligste Gründung eines neuen Operntheaters zur Verwirklichung der von mir auch hier angeregten Re-

formen ausgeht, ausgeführt werden, so hören Sie vielleicht selbst von Paris aus noch einmal auch vom „Tannhäuser“. Richard Wagner.

## Bericht aus der Sitzung der Stadtverordneten

am 8. April.

- Unter Vorsitz des Justizrathes Godecke wurde verhandelt:
- 1) Die vertheilten Erdgräbnisse wurden bisher durch einen Pfahl, auf den die Nummern eingebrannt waren, bezeichnet. Da dieselben infolge schon nach einigen Jahren verfaulen und durch neue ersetzt werden müssen, so hat der Magistrat beschlossen in Stelle der Pfähle künftig Nummersteine anzuwenden, hat auch bereits 60 Stück im Wege der Licitation ausgeben. Es sind 15 Sgr. für einen Stein gefordert und indem der Magistrat die desfallsigen Verhandlungen überendet, beantragt er die Genehmigung zur Beschaffung der Steine zu ertheilen und wegen des Zuschlags Beschluß zu fassen. — Die Verammlung genehmigt die Anschaffung der Steine und erteilt dem Steinbauvermeister Thiem den Zuschlag.
  - 2) Ueber die Regulirung und Befestigung des freien Plazes vor dem Leipziger Thore hat die desfalls ernannte Commission ihre Vorschläge abgegeben und der Stadtbaumeister die nach denselben erforderlichen Kosten veranschlagt. Unter Uebernahme der Verhandlungen, Zeichnungen über die projectirten Einrichtungen und Anschläge beantragt nun der Magistrat für die Regulirung des Plazes 650 Thlr., für Pflasterung der Straße längs des Lorenzischen Hauses von der Francken- bis zur Landwehrstraße mit voassierten Steinen 410 Thlr., für Pflasterung der Straße von der Landwehrstraße bis zur Merseburger Gasse 818 Thlr., 22 Sgr. 6 Pf., für Pflasterung der Vorstraße dieser Straße von Bülmleers Gasse 310 Thlr., zusammen 2188 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. zu bewilligen. — Die Verammlung genehmigt die Ausführung der vorgelegten Vorschläge mit den Modifikationen 1) daß die nach der Zeichnung projectirte Allee nach der Landwehrstraße aus Schönebeiderstraßen wegfallt und dafür geschlängelte Wege angelegt werden, 2) daß die Befestigung der Eintritteingänge sowie die Ausführung der Erdarbeiten im Wege der Licitation geschieht, 3) daß das ganze Pflaster mit voassierten Steinen ausgeführt wird. Die veranschlagten 2188 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. werden dazu bewilligt.
  - 3) Der Richter der Marktgasse hat beantragt, schon jetzt darüber Beschluß zu fassen, ob die städtischen Behörden die Prolongation seines am 31. Mai 1862 ablaufenden Contracts auf fernere 6 Jahre genehmigen wollen. Da das bisher bezahlte Pachtgeld ein angemessenes und bisher pünktlich bezahlt ist, so ist der Magistrat nicht geneigt auf das Gesuch einzugehen und da auch die Verammlung das bisherige Pachtverhältnis als ein angemessenes betrachtet, so wird die Prolongation genehmigt.

Hierauf geschlossene Sitzung.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. April.

- Kronprinz.** Die Herrn. Ritter des. v. Karaditsch m. Fam. a. Breslau, Frhr. v. Welsch u. Sohn a. Mecklenburg. Hr. Fabrik-Dir. Sempel a. Duisburg. Hr. Justizrath Bernhardt a. Dresden. Hr. Stud. Jandell a. Oxyd. Die Herrn. Kauf. Weber a. Berlin, Verlog a. Nagen, Künne a. Elberfeld, Schneider a. Leipzig, Reumark a. Dresden.
- Stadt Zürich.** Fräul. Giffel a. Kälbe. Hr. Baumstr. Helling a. Staßfurt. Hr. Insp. Paul a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Schweich u. Jaum a. Köln, Störing a. Heseloh. Hr. Fabrik. Lesing a. Wittweiler. Hr. Architekt Kühne a. Naumburg.
- Goldner Ring.** Die Herrn. Kauf. Hollmann a. Rehl, Heidenreich u. Wiber a. Magdeburg. Hr. Professor Querstich a. Tübingen. Hr. Pastor Schulze a. Wanzleben. Hr. Schiffseigner Andre a. Wansbeck. Hr. Gutsbes. Kleinckmidt a. Rothenburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Krüger a. Frankenburg. Hr. Gutsbes. Heise a. Brandenburg. Hr. Rent. Uchof u. Hr. Cand. theol. Ficht a. Berlin. Hr. Amm. Berg a. Stargard. Die Herrn. Kauf. Reiche a. Mainz, Lehmann a. Weidenhausen, Ehrenberg a. Görlich, Stein a. Frankfurt a. M.
- Stadt Hamburg.** Se. Durchl. Prinz Schönau a. Carolath m. Diener u. Hr. Privat. v. Herzberg a. Berlin. Hr. Bergamstr. Wehner u. Hr. Bergamstr. Dittlie a. Giesleben. Frau Pastorin Noell a. Wilsleb. a. Rh. Hr. Fabrikbes. Berger a. Klegitz. Hr. Privat. Klingner a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Noell a. Neubort, Schubarth a. Danzig, Werner a. Siedlin.
- Schwarzer Bär.** Hr. Kaufm. Jäger a. Gatterstedt. Hr. Deon. Kurth a. Seeburg.
- Kentz's Hotel.** Die Herrn. Kauf. Regener a. Magdeburg, Nickel a. Brotheloh, Risse a. Berlin, Müller a. Leipzig, Hr. Medizdir. Stockisch a. Alster. Hr. Deon. Steincke a. Gonna. Hr. Baumstr. Wiese a. Gra. Die Herrn. Gastwirthe R. u. E. Busch a. Jüterbog. Hr. Gutsbes. Behar a. Brandenburg.
- Hotel zur Eisenbahn.** Die Herrn. Kauf. Barß u. Wlfer a. Paris, Gilsbrand a. Hannover, Schwoefel a. Kassel, Gruner a. Leipzig. Hr. Monteur Schön a. Berlin. Hr. Rent. Kiehe a. Hamburg.

## Meteorologische Beobachtungen.

	10. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lage-Smittel.
Lufdruck . .	340,42 Bar. L.	339,92 Bar. L.	339,44 Bar. L.	339,99 Bar. L.	
Dunstdruck . .	1,70 Bar. L.	1,25 Bar. L.	1,46 Bar. L.	1,47 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkelt	85 pCt.	34 pCt.	61 pCt.	60 pCt.	
Lufthärme . .	0,0 C. Rm.	7,0 C. Rm.	2,1 C. Rm.	3,0 C. Rm.	

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Privatvermögen des Kaufmanns **Monius Gottheil** hier werden alle diejenigen, welche an der Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 4. Mai d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Besinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungspersonals

den 16. Mai d. J. **Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter von **Landwüst** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Niemer, Wille, Godecke, Frisch, Schede, Fiebigler, Seeligmüller** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 27. März 1861.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

## Substitutionspatent.

Die dem Bürgermeister **Heddrich** hier gehörigen, im Hypothekenbuche von Burgoerner Vol. II, pag. 161 No. 100 eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) das Wohn- und Bade-Anstalts-Gebäude, tarirt auf 11,440 Rp.
- 2) das Plansück Nr. 87 von 8 Morgen 151 □ Ruthen, auf welchem die Gebäude sub 1 etabliert sind, tarirt auf 1329 Rp 20 Sgr.

3) das Plansück Nr. 173 a, 3 Morgen 78 □ Ruthen haltend, tarirt zu 274 Rp 20 Sgr

sowie

4) das in der Flur Burgoerner sub Nr. 100 b, Hypothekenbuch Band II, pag. 177 eingetragene Bahnhofsgebäude, welches ebenfalls auf dem Plane Nr. 87 ausgeführt ist, tarirt zu 6960 Rp,

zufolge der, nebst Hypothekenscheinen in unserer Registratur einzufindenden Lage, sollen **am 13. Juni 1861** **vormittags 11 Uhr** ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeltern Befriedigung verlangen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Hetefeld, den 24. November 1860.

**Königl. Kreis-Gerichts-Kommission. I.**

Lüchtige selbst. Wirthschafterinnen weiß nach **Fr. Fleckinger, fl. Sandberg 11.**

## Bekanntmachung.

Die Grabung aus den Gräben und Böpfungen der Magdeburg-Leipziger Chaussee zwischen Nr. 11,46 - 11,72 + 10 und zwischen Nr. 12,00 bis 12,25, oder an der neu verlegten Chausseestrecke zwischen Halle und dem Chausseehaus vor Bruckdorf, und von Bruckdorf bis zum Chausseehaus bei Dieskau, soll am Sonnabend den 13. April c. Morgens 10 1/2 Uhr im Gasthofe zur „goldenen Kugel“ hier selbst öffentlich an Meistbietenden für die Jahre 1861 - 1864 verpachtet werden. Halle, den 7. April 1861.

Der Kreis-Baumeister  
Wolff.

## Bau-Entreprise.

Die Arbeiten und Materialien-Lieferungen zu der Ausführung eines Kanals von dem bereits vorhandenen alten Kanal, neben den Prediger-Häusern der Moritzkirche, über den alten Markt, durch die Scherzstraße, über den Markt-Platz, die Leipzigerstraße herauf bis an den Gr Sandberg sollen entweder im Einzelnen oder Ganzen auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Der Bedarf an Materialien bezieht sich auf 377,550 Stück hartgebrannte Mauersteine, 92,280 Stück Formsteine, 40 Tonnen Roman-Cement und 660 Ibd. Fußgusseiserne Röhren.

Es ist hierzu ein Termin

„Freitag den 19. April  
Vorm. 10 Uhr“

in dem Bureau des Unterzeichneten zur Eröffnung der versiegelt einzureichenden schriftlichen Offerten anberaumt, wozu Unternehmer resp. Lieferanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen bis dahin zur Einsicht ausgelegt sind. Halle, den 9. April 1861.

Der Stadtbaumeister  
G. Herschberg.

## Bau-Entreprise.

Die Arbeiten und Materialien-Lieferungen zu der Verlagerung des Kanals in der großen Steinstraße bis nach dem Rißer'schen Hause sollen entweder im Einzelnen oder Ganzen auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Der Bedarf an Materialien bezieht sich auf 48,924 St. hart gebrannte Mauersteine, 12,912 St. Formsteine, 3 Tonnen Roman-Cement und 72 Ibd. Fußgusseiserne Röhren.

Es ist hierzu ein Termin  
Freitag den 19. April Vorm. 11 Uhr  
in dem Bureau des Unterzeichneten zur Eröffnung der versiegelt einzureichenden schriftlichen Offerten anberaumt, wozu Unternehmer resp. Lieferanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen bis dahin zur Einsicht ausgelegt sind. Halle, den 9. April 1861.

Der Stadtbaumeister  
G. Herschberg.

## Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verbindung der mit 1000 Thalern veranschlagten Besserung des ca. 400 Ruthen langen Wegestücks zwischen dem Dorfe Neuz und dem Schachtberge bei Wettin im Saalkreise habe ich Termin auf Montag, den 22. April d. J. Vormittags 10 Uhr in der Zeichnung des Schachtberges bei Wettin angelegt, zu welchem qualifizierte Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen können in meinem Bureau hier selbst eingesehen werden.  
Wettin, den 10. April 1861.

Der königliche Berggeschworne  
Wagner.

## Acker-Verpachtung.

Mittwoch den 17. April früh 8 Uhr sollen in der Schenke zu Radewell die dortigen Pfarr-Grundstücke, 140 Magdeburger Morgen Acker und 5 Morgen Wiese meistbietend auf 9 resp. 12 Jahre von Michaelis c. verpachtet werden.



## Thüringische Eisenbahn.

Auf unserem hiesigen Bahnhofs lagern gegenwärtig die nachverzeichneten Metall-Absfälle:

- 1) circa 200 Etr. alte Radreifen,
- 2) = 130 = Schmelzeisen,
- 3) = 220 = Drehspäne,
- 4) = 15 = Bohrspäne,
- 5) = 20 = messing. Siederöhre,
- 6) = 15 = alte Bogenseidern,
- 7) = 30 = größere Stahlstücke,
- 8) = 10 = kleinere dergl.,
- 9) = 10 = alte Feilen,
- 10) = 5000 = alte Schienen und Schienenstücke,
- 11) = 400 = alte Eisenheile: Unterlags-Platten, Hahnägel etc.,

welche an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Wir haben zu diesem Behufe Bietungstermin bis zum 25. d. Mts. angelegt, und ersuchen Kauflustige bis dahin ihre Gebote schriftlich an uns abzugeben.

Bieten bleibt bis zum 4. Mai cr. an sein Gebot gebunden, bis wohin der Zuschlag erteilt werden wird. Käufer hat innerhalb 14 Tagen nach erfolgtem Zuschlage die Absfälle gegen baare Erlegung des Kaufpreises abzuholen.

Die zum Verkauf gestellten Absfälle können an jedem Wochentage besichtigt werden.

Erfurt, den 9. April 1861.

Die Naturalien-Commission  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Ritterguts-Verkauf!

Ein im Herzogthum Sachsen, dicht an der Chaussee und 3 Stunden von einem Eisenbahnhofs entfernt liegendes Rittergut, mit 430 Morgen Areal incl. 13 Morgen Wiesen, die Felder in 2 Plänen in der Nähe des Gutes, vollständig separirt, Weizenboden und in guter Cultur, einer Ziegelei mit 2 Defen und einer daneben liegenden Braunkohlengrube (Tagebau), vollständig lebendes und todtes Inventar, nobles Wohnhaus mit Park und Garten daran, auch sämtliche Wirtschaftsgebäude in gutem Zustande, soll preiswürdig verkauft werden. Forstveränderung 80,000 R., wovon der größere Theil hypothekarisch auf dem Gute stehen bleiben kann. Mit dem Verlaufe beauftragt, ersuche Selbstkäufer, sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden, und werde gern jede gewünschte Auskunft kostenfrei erteilen. Halle, den 11. April 1861.

Leiter, Steinweg Nr. 47.

Sollte der beabsichtigte Verkauf sich für jetzt nicht bewerkstelligen lassen, so ist Beförderer nicht abgeneigt, das Gut auch unter billigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten.

## Mühlengrundstücks-Verkauf.

bestehend aus 4 Mahlgängen mit Cylindern, einer Spitz- und einer Delmühle, Getriebe alles von Eisen 1856 neu gebaut. Mühlegebäude, Scheune, Ställe und Wohnhaus in gutem Stande, 2 Gärten und nahe der Mühle sechs Morgen sehr guter Acker und 6 Morgen sehr schöner Wiesen; gemahlen kann bei großem Wasser stets werden und Mangel tritt nie ein, auch wird das Mahlgut alles gebracht. Preis 18,500 R., mit der Hälfte Anzahlung sofort Familienverhältnisse halber zu übernehmen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a. d. S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Stellen-Gefuche. 1 Rechnungsführer für ein größeres Gut, Fabrik oder Mühle, Kaufmann. Befähigung und sehr empfohlen; 1 Zucker-Siedemeister, vollkommen erfahren; mehrere Handlungscommiss der verschiedenen Branchen; Oeconomie-Bevwalter in älteren und jüngeren Jahren; so wie Wirtschaftserinnen und Ladendemotives verschiedener Befähigung, Zuweisung franco. Dagegen gesucht zu offenen Stellen: 1 Lehrling in eine hiesige Tabackhandlung; 1 Kochmansell in ein hiesiges Hotel; 1 junge Demoiselle für eine Pughandlung. Briefe franco. H. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischer, 23.

## Simon's billigste Buchhandlung

in Hamburg

versendet nach allen Gegenden Zoll- und steuerfrei, unter Garantie für neu, complet und fehlerfrei:

Düsseldorf'scher Künstler-Album. (Prachtbuchwerk) 4., mit den herrlichsten Kunstst. in prächtigem Farbendruck nebst Text, sehr eleg., nur 54 Sgr. — Buch der Welt, malerisches, für 1859 und 1860. 2 Quartbde. m. d. prächt. color. Kunstplatten u. Stahlst. 45 Sgr. — Hogarth's sammtl. Zeichnungen (beste Ausgabe) mit der vollst. Erklärung von Eichenberg, 800 Seiten Text mit 100 treffl. Stahlst., nur 4 1/2 Rthlr. — Saltespeare-Galerie, 40 prächt. Stahlst. zu 3 Sgr. Werken, nach engl. u. franz. Künstlern, nebst Erklärung, sehr eleg. Ebders. 4 Rthlr. für 45 Sgr. — 300 der neuesten besten Lieder mit Clavierbegleitung. 600 Seiten nur 1 Rthlr. — Memoiren Marmont's, Herzogs von Ragusa. 9 Bde. gr. 8. Ebders. 12 Rthlr. für 3 Rthlr. 14 Sgr. — Stöckhardt's Schule der Chemie. 1 Rthlr. — Müller's Phosph. 28 Sgr. — Weissbach, Der Ingenieur. 24 Sgr. — Dr. Valentin's Phytologie. 3te Aufl. Ladenpreis 4 Rthlr., für 45 Sgr. — Mohr's pharmaceut. Techn. 28 Sgr. — Das weltberühmte Pennig-Magazin für Unterhaltung und Belehrung. 3 Quartbde. mit 1000 Abbildungen nur 45 Sgr. — Jommernann's Münchhausen. 4 Bde. gr. 8. Ebders. 4 1/2 Rthlr., nur 52 Sgr. — Münchener Fliegende Blätter. Quarto., mit 400 komisch. Bildern, 26 Sgr. — Saphir's Jahrbuch des Wlbes, mit 300 komisch. Bildern. 1861, nur 18 Sgr. — Wilson's poetische Werke, deutsche Prosaübers. v. Völtger, 30 Sgr. — Decker's Mythologie m. 64 Kupf., 25 Sgr. — Frede. Bremer's sammtl. Werke. 82 Bde. 3 Rthlr. — Dichters Album für Frauen, 1858. Prachtb. m. Goldschm. 1 Rthlr. — Conversations-Lexicon, umfassetdes Wörterbuch sammtl. Wissens. 15 Bde. 2-3. 68 Sgr. — Dr. Kaltzmann's Fremdwörterbuch, 20,000 Wörter enthalten. 1861, nur 10 Sgr. — Dr. Schmidt's ausführliches Wörterbuch d. deutschen Sprache, 800 Seiten stark. 1858. 2 1/2 Rthlr. — Bibliothek der neuesten deutschen Classiker. 56 Bde. mit Portr. 52 Sgr. — Weber's Demotrios. 12 Bde. 1859. 4 Rthlr. — Dr. Wohlfarth, pädagogische Schachkasten (Erziehungslehre) für Eltern und Lehrer. 400 Seiten stark. 1857. Prachtb. 28 Sgr. — Grün, Briefe über Goethe's Kauf. 1858. Prachtb. 1 Rthlr. — Meyer's Universum, mit den berühmten vorreflexischen Stahlst., die Ausgabe in 4to (der besten Abdrücke). Ladenpreis 19 1/2 Rthlr. für 7 Rthlr. — Corpus juris civilis, deutsch übersezt von Dr. Schilling und Sintenis. 7 starke Bde. gr. 8. Ladenpreis. 20 Rthlr., für 6 1/2 Rthlr. — Corpus juris canonici, deutsch von denselben. 2 Bde. gr. 8. Ladenpreis. 7 1/2 Rthlr., für 2 1/2 Rthlr. — Hoffmann's vollständiger Himmels-Atlas, mit 28 farb. color. Blättern größtes Folio. Ladenpreis. 5 Rthlr., für 45 Sgr. — Illustrirte Chronik der neuesten Zeit. 3 Quartbde., statt 4 1/2 Rthlr. nur 36 Sgr. — Georg Sand's Werke, 36 Bde. 60 Sgr. — Hagen, illust. deutsche Geschichte. 5 starke Bde. 1858. 70 Sgr. — Heinrich Schocke's Werke, elegante Ausgabe, 17 Bde. 1858. 4 Rthlr. 28 Sgr. — Goethe's Reineke Fuchs, mit Zeichnungen v. Raulbach. Prachtb. 88 Sgr. — Müllr. Geographie, m. 100 Abbildungen u. Atlas von 50 Karten. Folio. 1857. von Häufle. 65 Sgr. — Berge's Conchyliensbuch. 1858 Prachtausgabe. Quarto, mit ca. 800 farb. color. Kupf. eleg. 56 Sgr. — Berge's Giftpflanzenbuch, ebenso, 52 Sgr. — Schmidt's Mineralienbuch, ebenso, 52 Sgr. — Schmidt's Petrefactenbuch, ebenso, 52 Sgr. — Schmidlin's Botanik. 1857 mit 1600 prächt. color. Kupf. elegant gebdn. 80 Sgr. — Dr. Galver, landwirthschaftliche und technische Pflanzen. 3 Quartbde. mit vielen herrlichen color. Kupf., statt 7 1/2 Rthlr. 3 1/2 Rthlr. — Dessen Kästchenbuch, mit mehreren 1000 prächt. color. Kupfern. 1858. elegant gebdn. 86 Sgr. — G. N. Hopfmaier, Anleitung zum Studium der Zierweihel. 3. Aufl. 1858. 2 1/2 Sgr. — Derselbe, die vier Jahreszeiten. 30 Sgr. — E. W. Arndt's Gedichte, 25 Sgr. — Walter Scott's sämtliche Werke, beste neuere, vollst. deutsche Ausgabe, 175 Bde., elegant, nur 6 Rthlr. — Denkwürdigkeiten Casanova's de Stein-galt. 12 Bde. 13 Rthlr. — Memoiren der Ninon de l'Enclos. 4 Bde. 28 Sgr. — Beccaria's Deammern. 4 Bde. 24 Sgr. — Bulwer's uagen. Werke. 62 Bde. m. Stahlst. 3 Rthlr. 12 Sgr. — Claudius's Werke. 7 Bde. mit Kupfen. 55 Sgr. — Van der Velde's sammtl. Werke. 16 Bde. 1858. elegant, 54 Sgr. — Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, mit 350 farb. color. Kupf. 1861. Eleg. gebdn. 45 Sgr. — Hauff's Werke. 15 Theile für 60 Sgr. — Genau's Gedichte. 18 Sgr. — Landwirtschaft, allgemeine, neueste, oder das Ganze der Landwirtschaft. 50 Bde. mit 3000 Abbildgn. 3 Rthlr. 25 Sgr. — Löss's Handbuch d. Ackerbaus, mit 61 Abbildgn. 24 Sgr. — Shakespeare's sammtl. Werke. 12 Bde. mit Stahlst. 45 Sgr. — Byron's Werke, ebenso, 45 Sgr. — Dessen Gedichte. Prachtb. 24 Sgr.

NB. Jeder Bestellung von 5 Rthlr. an wird ein Wert von Geschenken und von 10 Rthlr. an, 2 Werke gratis beigelegt. Directe Ordres effectiv prompt.

Siegmund Simon in Hamburg,  
Bücher-Exporteur.  
68 große Bleichen.

Ein großer zweithüriger Kleiderschrank steht zu verkaufen. Näheres zu erfragen  
Bennstedt Nr. 12.

Eine neumilchende starke junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei  
H. Unterberg in Gonnern.

## Natürliche Mineral-Wasser.

In fischer diesjähriger Frühjahrsfüllung sind eingetroffen:

**Adelheidsquelle,**  
**Biliner Sauerbrunn,**  
**Carlsbader Mühl-Schloss-Theresienbrunn u. Sprudel,**  
**Drüberger Wasser,**  
**Emser Kränches,**  
**Emser Kessel,**  
**Fachinger,**  
**Friedrichshaller Bitterwasser,**  
**Geilnauer,**  
**Homburger Elisabethquelle,**  
**Kissingen Rakoczy,**  
**Krankenheil-Jodsodawasser,**  
**Krankenheil-Jodschwefelwasser,**

**Kreuznacher Elisabethquelle,**  
**Lippingspringer Arminiusquelle,**  
**Marienbader Kreuzbrunnen,**  
**Pillnauer Bitterwasser,**  
**Pyrmonter Stahlquelle,**  
**Saidschitzer Bitterwasser,**  
**Schlesier Obersalzbrunn,**  
**Selterser Wasser,**  
**Schlangenbader Waschwasser,**  
**Vichy grande grille,**  
**Weilbacher Schwefelquelle,**  
**Wildunger Sauerbrunn,**  
**Wittekinders Salzbrunn:**

es fehlen noch Egersalzquelle und Egerfranzensbrunn, die wir in nächster Woche auch erhalten. Ferner halten wir Lager von: **Wittekinders, Koeseners und Kreuznacher Mutterlaugen-Badesalz, Seesalz, Krankenheller Jodquellsalz, Carlsbader Sprudelsalz und Seife, Krankenheller Jodsoda- und Jodschwefelseife, künstlich Aachener Bäder, prima Berger Leberthran, Pastilles de Billin (Verdauungs-Zelteln).**

Halle.

**Kersten & Dellmann,**  
 Mineral-Wasser-Handlung.

### Mitterguts-Verpachtung.

Eine umfängliche Mitterguts-Verpachtung mit starker Schäferei, Brauerei, Brennerei, großer Fischerei etc. im Regierungsbezirk Merseburg, soll sofort überlassen werden. Zur Ueberrahme ist ein Capital von 12 bis 15 Mille erforderlich. Thätigkeit und Intelligenz finden lohnendes Feld. Nähere Mittheilung auf Anfragen B. v. L. franco Leipzig poste restante mit kurzer Angabe der Verhältnisse.

Am 15. April a. c. verlege ich mein Geschäft nach der Leipzigerstraße Nr. 6. **Aug. Weddy.**

**Frische Kieler Sprotten** erhielt  
**G. Goldschmidt.**

### Kalksuperphosphat.

Nachdem ich nunmehr mein Düngefabrikat auch von der agr. chem. Versuchs-Station zu Salzmünde habe unteruchen lassen, welche den Dungwerth per  $\frac{1}{2}$  auf Sieben und Achtzig Silberroschen festgestellt, liegt den Herren Deconomen die Analyse zur gefälligen Einsicht bei mir bereit.

Halle a/S.

**Ed. Beck.**

### Lentnerische Hühneraugen-Pflästerchen

aus Schwaz in Tyrol

sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück  $1\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , in Duzend billigt zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Um mehrfach vorgekommenen Namensverwechslungen fernerhin vorzubeugen, bitte ich gef. genau auf meine Firma achten zu wollen.

**Carl Ludwig Arnold,**  
 Tapeten- und Rouleaux-Niederlage,  
**Kleinschmieden Nr. 1,**  
 im Hause des Herrn **F. Grohmann,**  
 Ites Stock.

Halle a/S., d. 7. April 1861.

**G. W. Körner's** Pianoforte- u. Harmonium-Handlung in Erfurt, Anger Nr. 1690, empfiehlt die schönsten Instrumente in allen Arten aus 16 der vorzüglichsten Fabriken. Preis-Courant gratis.

Sieben erschienen und zu haben bei  
**Schroedel & Simon:**  
**Julius Handrock,**  
 Scherzando, Op. 23. 10 Ngr.  
 Tarantelle, Op. 31. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Leipzig, 10. April 1861.  
**C. F. Kahnt.**

### Brönner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6  $\frac{1}{2}$  und 2 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und in Weinsflaschen à N<sup>o</sup> 1. — acht bei **Carl Haring,** Brüderstraße Nr. 16.

**Saatkartoffeln!**  
 Runde weiße Johanniskartoffeln sind noch abzulassen bei **S. Bohmeyer** in Reußen.

### Neue Verbesserungen, die Ziegelfabrikation betreffend.

Der Unterzeichnete ist seit länger als 30 Jahren sowohl mit der Thonwaaren- als Ziegelfabrikation mit solchen Einrichtungen überall vielfach beschäftigt gewesen. Diese Verbesserungen betreffen die neuesten Fortschritte der Ziegelfabrikation etc., und wobei besonders ein sehr vortheilhafter Ziegelofen, die sich bewährt haben, für Stein- und Braunkohlenfeuerung mit ist. Der Unterzeichnete ist erbötig, solche Einrichtungen, die auch bei bestehenden Ziegelleien von Vortheil sind, unter Garantie und billigen Bedingungen herzustellen. Auf frankirte Briefe erfolgen gedruckte Circulare, die das Weitere ausführlich enthalten.

Teplitz in Böhmen, im Monat April 1861.

**Karl Sussky,**  
 Thonwaaren- und Ziegelfabrikant.

### Sunde-Maulkörbe

nach Vorschrift verfertigt u. empfiehlt **Friedr. Uhlig, Nadler, gr. Ulrichstr. 47.**

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **B. C. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle, — Löffler in Gonnern, — Meise in Aistebe, — Geremann in Wettin und Meißner in Wittenberg zu haben:

Der Kleine

**Courmacher,**  
 oder der **Gesellschafter comme il faut.**

Enthält: 56 Gesellschaftsspiele, 41 Auflösen der Pfänder, 7 dramat. u. pantom. Darstellungen, 19 Declamationen, 40 Trinksprüche, 12 Polterabendcherze, 51 scherzhafte Räthselsfragen und 51 Auffösungen dazu, 17 Britischerze, 24 ganz leichte überraschende Kunststücke und magische Belustigungen u. s. w.

Neunte vermehrte u. verbesserte Auflage.

Eleg. brosch. mit Titelvignette.

Preis 7 $\frac{1}{2}$  Silberggr.

Der schüchternste u. blödeste junge Mann wird sich, im Besitze des „K. Courmacher“, binnen Kurzem zu einem Lebemann — zu einem vollendeten Gesellschaftler — umgewandelt sehen.

### Schaaftvieh-Verkauf.

60 Stück gesunde, dreijährige Hammel und 40 Stück Mutterschaafe sind zu verkaufen und nach der Schur abzugeben auf dem Rittergut Eptingen b. Mücheln.

### Blut-Dünger,

sehr reich an Düngkraft, verkauft Herr **Wilhelm Gaenel** und die **Scharfrichterei** in Leipzig. Bestellungsbriefe werden franco erbeten.

### Wasserheil-Anstalt,

in **Charlottenburg**  $\frac{1}{2}$  St. von Berlin und am Thiergarten reizend gelegen. Billige Pension. **Dr. Eduard Preiss.**

Meine Wohnung ist jetzt bei dem Kaufmann Herrn **Wechselberg**, woselbst ich bitte, während meiner Abwesenheit, jede persönliche Bestellung zu machen.

Auch sind die von mir selbst angefertigten sicherwirkenden Präservativmittel gegen Miltbrand, Lungenseuche, Knochenbrüchigkeit und Kolik wieder bei mir vorrätzig. Bestellungen auf von mir selbst angefertigte Hauschier-Apotheken bitte ich bis Ende dieses Mts. zu machen, indem spätere Bestellungen nicht mehr effectuirt werden können.

Gönnern, den 11. April 1861.  
**Dr. Jasker, prakt. homöopathischer Chirurgr.**

**§. 7.**

Sonnabend den 13. d. M. präcise 8 Uhr.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Lbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lbr. 10 Sgr. Insektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 85.

Halle, Freitag den 12. April

1861.

Hierzu eine Beilage.

## Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 11. April 10 Uhr 42 Min. Vormitt.  
Angelommen in Halle den 11. April 10 Uhr 58 Min. Vormitt.  
Kopenhagen, Mittwoch den 10. April Abends.  
Heute ist Ordre gegeben, 400 Mann per Bataillon einzuberufen und dann sofort die Bataillons-Doubletting vorzunehmen.

## Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, den 10. April. In der heutigen Sitzung des Landtages hat der Wahlprüfungsausschuss Bericht erstattet. Der Ausschuss sprach sich für die Gültigkeit der Wahl Rang's aus und stellte einen Antrag auf Abänderung des betreffenden Paragraphen der Wahlordnung. Es wurde die Sisirung einer Neuwahl bis zur erfolgten Entscheidung beschlossen. Der Superintendent Franz sagte dem Kaiser und dem Ministerium seinen Dank für das heute publizierte Protestantenpatent.

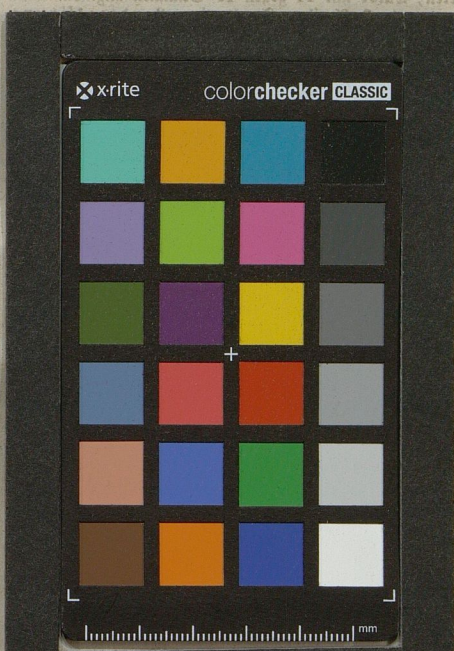
Salzburg, Mittwoch, den 10. April. Heute fanden im Landtage die Wahlen zum Reichsrathe statt. Gewählt wurden: Der Minister Rasser, der Prälat Eder und der Abgeordnete Gschünger.

Paris, Mittwoch d. 10. April. Das heutige „Vays“ sagt: Wir haben Nachrichten, daß die auf Malta genommenen maritimen Maßnahmen einen anderen Zweck als den die Erhaltung der Insel zu sichern, hätten. Es ist Ordre zu ausgedehnter Verproviantirung der Insel ertheilt und die Garnison in Voransicht der Einschiffung eines Expeditions-Corps aus 8000 Mann gebracht worden. Die Verlängerung der Occupation Syriens sei diesen Maßnahmen nicht fremd. Ein Gerücht sagt, England würde einen Punkt auf dem Territorium zwischen Syrien und Egypten besetzen.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Die Königin Augusta ist gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$  Uhr von Weimar hier wieder eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde Ihre Majestät von dem Könige, dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin empfangen. Heute besuchte Ihre Majestät die Königin-Wittve und die Königin Amalie von Sachsen in Sanssouci. — Bei Ihren Majestäten findet heute im Palais ein Dinner zu Ehren des Kronprinzen von Württemberg und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche gestern und heute hier eingetroffen sind, statt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ward die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845 zu Ende geführt. Bei Gelegenheit des Deutschen Amendements wegen Aufhebung der §§. 1—4 des Pressgesetzes kam ein in diesen Tagen veröffentlichter Artikel der „Milit. Blätter“ über den Conflict zu Greifswalde zur Sprache und veranlaßte den Minister des Innern zu der Erklärung, daß er diesen Artikel, wie alle, welche die Eintracht zwischen Bürger und Soldat stören, auf das Tiefste beklage, und daß der Staatsanwalt es zu beurtheilen haben wird, ob in diesem Artikel Strafrechtliches enthalten sei oder nicht. Der Minister versprach, Abänderungen in der Pressgesetzgebung nächstes Jahr in Erwägung ziehen zu wollen. Die Amendements werden theils zurückgezogen, theils abgelehnt, zuletzt aber die Resolution angenommen: „Die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die bestehenden Vorschriften über die Concessionen zum Kleinhandel mit Getränken als Nebenvergabe einer Revision unterwerfen werde.“ Das Haus trat sodann



Abänderungen der Gewerbe-Discussion, die Förderung, die abgelehnt, ang auszuspre- Gewerbebesteuer- werde“. Es er Klasse A. 1 während die en hatte. Die ntwurfes wird te und wegen dieten die Geflü- en Käser in Cons- inner strengen Lin- nung gesteuert, weil der Herr Graf v. t. Von Unter- Landtage Mittels- uchungsgericht bes- en vielmehr einzig- einem Bataillone- rus zusetzt. Der- tnen andern Eins- en speziellen Fäl- den Untersuchung, kein anderer Sols- werden diese Bere- so weit dieselbe- boten, was wir unspagne, welche in Krimmes aus der unterrichtet sind, t die Mäßigung

der Jägerrollen vollständige Bewunderung. Major Graf Gnesenau wandte das einfache und immer bewährte Mittel an, um bedeutende Schlägerrollen zu bekennen, er ließ Alarum blasen. Er zeigte dadurch deutlich, daß er seitens seiner Jäger keine Excesse dulden wolle, möchten dieselben an und für sich im Rechte sein oder nicht. Der Abbel aber begnügte sich damit nicht, sondern insultirte auch die Truppen und bekundete dadurch deutlich seine Lust am Exces. Damit aber änderte sich der Charakter der Scene; die Angriffe auf geschlossene Abtheilungen sind keine polizeilichen Excesse mehr, sondern Widersetzlichkeit gegen die bewaffnete Macht, und wir hoffen deshalb mit dem Herrn Grafen Schwerin, daß hierfür die exemplarischste Bestrafung eintreten wird. Die Bestrafung derjenigen Mannschaften, welche bei Beginn der Excesse daran theilhaftig waren, wird schon durch die Militärbehörden erfolgen, de an uns liegt zwar an dem Urtheile der Abgeordneten bezüglich wenig, an der Aufrechterhaltung der Disciplin aber um so mehr. Die Kosmopoliten haben es dahin gebracht, daß der Soldat ihnen gegenüber nur das Standesbewußtsein hervor- kehren kann und daß ein freudiges allgemeines Vaterlandgefühl, das alle preussischen Unterthanen mit einem gemeinsamen Bunde umschließt, unmöglich geworden ist. „Mit Gott für König und Vaterland!“ lautet die Devise, welcher wir folgen, und eben weil wir auch für das Vaterland fechten, also auch für diejenigen, welche mit uns gemeinschaftlich dies schöne Stück Erde bewohnen, so fühlen wir uns auch hin- gezogen zu denen, zu deren Schutz wir in Waffen stehen. Ein hergelaufenes Gesin- del aber, welchem nur der todt Buchstabe des Gesetzes den Namen „Preußen“ verleiht und deren Königstreue nur auf den Lippen, nicht wie bei uns in den Herzen thronet, ein hergelaufenes Gesindel versucht es, sich zwischen den Behr- und den Nährland zu drängen und den Samen der Zwietracht zwischen beiden auszustreuen. Dies Gesindel, besonders das literarische, benützt jede Schlägerrolle — oft durch sie selbst veranlaßt — um die Harmonie der preussischen Denkwelke zu stören und dadurch für ihre abgeschmackten kosmopolitischen Reformbestrebungen zu arbeiten. Diese Vaterlandverräther zu Boden zu schlagen, sollte die gemeinsame Aufgabe aller Preußen sein. Sie sind uns gefährlicher wie Franzmann und Russe zusammen genommen. Der „Epen. Btg.“ ist folgende Nachricht zugegangen: Mehrere hiesige Zeitungen brachten die Nachricht, daß am ersten Oktober

